

# Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich.

Druck und Verlag der  
Bernichschen Buchdruckerei.

Sonnabend,

No. 97.

30. Oktober 1841.

## Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 31. Oktober 1841.

St. Nikolai - Pfarr - Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Kolberg.  
Lieder. V. d. Pr. No. 361. In allen Städten.  
Zur Vesper. Zwölfer Psalm. Herr dir kann.

Ev. Haupt - Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Eggert.

Lieder. V. d. Lit. No. 152.

V. d. Pr. No. 311. V. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 303. V. 7. 8.

Com. No. 134.

Machmittag: Herr Kandidat Dicker.

Lieder. V. d. Pr. No. 233. Gelobet seist du.

No. 346. Nach meiner Seele.

N. d. Pr. No. 368. Er eilt, der. V. 6 — 8.

Neust. evangel. Pfarr - Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Lebens.

Lieder. V. d. Lit. No. 1.

V. d. Pr. No. 408. V. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 408. V. 7. 8.

Com. No. 132.

Machmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. V. d. Pr. No. 280.

N. d. Pr. No. 286. V. 6. 7.

St. Annen - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Granz.

Lieder. V. d. Lit. No. 156. V. 1 — 4.

V. d. Pr. No. 334.

N. d. Pr. No. 317. V. 5 — 7.

Com. No. 131.

Machmittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. V. d. Pr. No. 208.

No. 227. V. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 227. V. 8. 9.

Heil. Leichnamss - Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. V. d. Lit. No. 232.

V. d. Pr. No. 138.

N. d. Pr. No. 123. V. 8. 9

Com. No. 289.

Machmittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. V. d. Pr. No. 238. und No. 214.

N. d. Pr. No. 229. V. 3. 4. 5.

Z. Schl. No. 213. V. 7.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Pred. - Amts - Kand. Sahn.

Einganglied. No. 7. V. 1 — 3.

V. d. Pr. No. 16.

N. d. Pr. No. 17. V. 9. 10.

## Doppelte Rechtsbegründung.

Was heute gilt, weil's gestern galt,  
Was man verehrt, weil's eben alt,  
Richt, weil man's würdig findet;  
Das Recht, dess' sich zu aller Zeit  
Der Missbrauch und der Wahns erscheint;  
Historisch ist's begründet.

Was edlere Entwicklung!  
Was sich der Geister freien Schwung  
Zu hemmen unterwindet,  
Das Recht, das die Vernunft verdammt  
Und Scheiterhaufen frisch entflammt;  
Historisch ist's begründet.

Das schaurige Despotenrecht,  
Das seinen angeborenen Krebs  
Mit schweren Ketten bindet,  
Das, unvernünftig aufgebläht,  
Auf anderer Menschen Nacken steht  
Historisch ist's begründet.

Das hochgeborene Vorurtheil,  
Das jeden Werth und alles Heil  
Auf Wappenschilder gründet,  
Das stolze Schranken um sich zieht  
Und nasräumpfend niedersieht;  
Historisch ist's begründet.

Das Recht, das mit Kanonen lehrt,  
Das Faustrecht, das gestöhnt auf's Schwert,  
Des Krieges Brand entzündet,  
Und im Tyrannenübermuth  
Gesetze schreibt mit Menschenblut;  
Historisch ist's begründet.

Was aber als der Menschheit Schild,  
Als göttlich Recht für ewig gilt  
Und nimmermehr verschwindet,  
Das den gestörten Gang der Welt  
Stets neuverjüngend hergestellt;  
Vernünftig ist's begründet.

Der heil'gen Wahrheit Recht, das Licht,  
Das strahlend allem Nachtgezücht  
Krieg bis zum Tod' verkündet,  
Das ungehemmt durch Vahn und Acht  
Sich Vahn bricht durch die dicste Nacht;  
Bernünftig ist's begründet.

Der hehren Freiheit heilig Recht,  
Das menschlich den geplagten Knecht  
Los von der Kette bindet,  
Das oft schon Lühn mit Donnergang  
Tyrannenlist und Macht bezwang:  
Bernünftig ist's begründet.

Das Recht, vor dessen Richterthron  
Der Bettler wie der Fürstensohn  
Ein gleiches Urtheil findet,  
Das frei mit gleicher Waage wägt,  
Nicht nach Geburt und Stand erst frägt:  
Bernünftig ist's begründet.

Das Menschenrecht, das Menschenwerth  
Auch in dem ärmsten Bettler ehrt,  
Vor keinem Glanz erblendet,  
Das groß, durch Gottes Geist belebt,  
Die Menschheit hoch und höher hebt:  
Bernünftig ist's begründet.

### Mahnung.

Der Herbst neigt sich seinem Ende zu, nühen wir  
seine Gegenwart noch zu einigen Betrachtungen! — Wie  
franig beschaulich liegt die Herbststürze da, gleichsam aus-  
ruhend von den süßen Geschäfte, Saat und Erndte ge-  
geben zu haben; und die Bäume senken zufrieden wie  
weise Männer ihr Haupt, denn sie haben schon Früchte  
getragen für die Menschheit, und durch das gelichtete  
Laub fallen breitere Lichter, wie Zwischenfälle von Glück  
und Gnadenstrahlen durch ein umschattetes Leben, und  
die ganze Erde rüstet sich zum Wintertode mit Freudig-  
keit und heiterm Ernst, wie ein edler Mensch, der zur  
ewigen Ruhe geht; denn hinter der Schneedecke und  
hinter dem Leichtentuche ruht ja wieder ein Frühling  
für beide! Wahrhaftig, ein schöner Herbsttag weckt  
schöne, fromme Betrachtungen; eine milde, aber nach  
innen gehende Wärme, eine Sonne mit einem kürzern  
Abendroth, aber mit einer längern Nachempfindung im  
Herzen! — Es wird Abend, die Dunkelheitwickelt nach  
und nach die Erde wie ein schlafendes Kind in ihr weis-  
ches Gespinst ein, es ist, als wollte sie dem unruhigen,  
wandelnden Kinde sagen: „Kehr' ein, denn es will  
Abend werden!“ Es will Abend werden! Le-  
bensabend! Kehrt ein, ihr guten Engel des Daseins,  
kehrt ein! — Du Friede des Herzens, segnenbringender  
Greis, silberbekränztes, palmenumgrüntes Haupt, du  
frommer Vate des Himmels: Kehr' ein, denn es

will Abend werden! — Du Hoffnung, die du si-  
gest wie ein Lächeln der Engel um das menschliche Herz;  
die du wandelst reizungürtet unter dem Geschlechte der  
Sterblichen; jüngstes Kind der gütigen Vorsehung, die du  
dem Menschen zulächelst aus Morgenröthen und Wolken-  
fürmen; du Blüthe der himmlischen Barmherzigkeit, die  
du den Menschen überdüstest und überschneiest, mit Duft  
und Licht und Seligkeit und süßen Wahn: Kehr' ein,  
denn es will Abend werden! — Du Liebe, Heim-  
weh des Herzens nach der göttlichen Heimath: du Weihe  
nachtbaum des Lebens, auf dem die Myrthe der Liebe,  
und der Lorbeer des Sanges und die Cypressse der Ewigkeit  
zusammensprossen; du ewigbrennender Feuerbusch in der  
Wüste des Lebens; du Morgenrot-Perche, die gen Himmel  
fliegt und die Erde dennnoch nicht vergißt; du, welche  
die Dornenkrone des Lebens lüstet und die Nägelwunden  
unsers Herzens mit Blumenhonig und Blüthenbalsam  
heilest: Kehr' ein, denn es will Abend wer-  
den! — Und du, Ruhe der Seele, die du bist weder  
ein Kind der Freude, noch ein Kind des Schmerzes,  
sondern das Kind der Entzagung; du irdischer Waffen-  
stillstand vor dem jenseitigen, ewigen Frieden; du zart-  
duftende Blume, die nur aus der scharfen Zwiebel der  
Lebenskämpfe wächst; du Thautropfen aus dem zerfleis-  
genden Gewölk der Lebensstürme, der du nur fällt in  
die schon entsinkende Brust; du stille Umarmung der  
Entzagung hinter dem einsamen Brustgitter: Kehr' ein,  
denn es will Abend werden! —

### Notizen.

— Die Königliche Seehandlung wird (wie die Köl-  
ner Zeitung berichtet) in Berlin eine große Brauerei  
errichten, in welcher gutes und wohlfeiles Bier bereitet  
werden soll, „damit der verderbliche Genuss des Brann-  
weins vermindert werde, der in Norddeutschland gleich  
einer Epidemie wirkt.“ — Es fragt sich hierbei, ob die  
Seehandlung unter gleichen Verhältnissen und Abgaben  
wie die Privatbrauereien fabriziren will: dann würde sie  
ihre Bier schwerlich wohlfeiler stellen können als jene.  
Sollte sie aber Erleichterungen und Vergünstigungen er-  
halten, wie sie die Privatbrauereien nicht haben: dann  
würde man nur einen Gewerbszweig vernichten oder  
monopolisiren, und auch dadurch möchte die Konsumtion  
wohl schwerlich, wenigstens gewiß nicht auf die Dauer,  
erleichtert werden.

— Mehrere Kommunen der Monarchie (der Kreis  
Pr. Holland schon seit mehreren Jahren) haben bei der  
Gestellung der Pferde für die Übungen der Landwehr  
es vortheilhaftest gefunden, statt, wie früher geschehen,  
die nöthigen Pferde zu mieten, dieselben selbst anzus-  
kaufen und nach Beendigung der Übungen wieder zu  
verkaufen. Auch Posen hat es bei der diesjährigen  
Übung (wie die dortige Zeitung berichtet) so gemacht  
und dabei gegen früher über 600 Rtl. erspart, indem

die Stadt bisher für Miethe der Pferde über 2000 Ntl. bezahlen mußte und jetzt beim Wiederverkauf nur 1400 Ntl. hat zuschießen dürfen. — Warum macht man es in Elbing nicht auch so?

— In England hat jemand ein Patent genommen, um künstliches Eis zu versetzen. Fußböden in Zimmern können nach Gefallen damit belegt werden, und dann kann man bequem im eignen Zimmer Schlittschuh laufen. Will man dieses aber anders benutzen, so darf man nur Teppiche über den beeifsten Fußboden legen. Mehrere derartige Anstalten von bedeutendem Umsange sollen demnächst unter dem Patronat des Schlittschuhläufer-Klubbs in London errichtet werden.

— In Kurland hat man den glücklichen Versuch gemacht, Erbsen und Bohnen zugleich mit Sonnenblumen auszusäen. Die hochwachsende Sonnenblume wird den beiden andern Gewächsen nicht nur nicht hinderlich, sondern dient ihnen als Stange und nebenbei geben die Sonnenkerne ein vorzügliches Del, die Stengel aber reichlich Pottasche.

— Eine Finanzprinzessin, Mad. J. v. Rothsch... lässt den sonstigen Modelurus in der Zimmereinrichtung weit hinter sich. Neulich bewunderte jemand die neue Einrichtung ihrer Wohnung. „Ich konnte nicht alles thun, was ich vorhatte“, erwiderte sie; „Herr J. v. Rothsch... wollte nicht mehr als 100,000 Fr. für mein Schlafzimmer bewilligen, und ich mußte mich fügen.“ Das Zimmer, in welches sich Mad. J. v. Rothsch... fügt, ist mit Spigen dekoriert, wovon die elegantesten Damen im größten Huze eine halbe Elle tragen. — Die Sessel in ihrem Salon, wobei Herr von Rothsch... nicht so geizig war, sind, statt mit Bronze, mit vergoldetem Silber ausgelegt. (Karr's Wespen.)

— Als die Tänzerin Taglioni in Stockholm war, spannten die schwedischen Stutzer die Pferde aus ihrem Wagen und sich hinein, und zogen die Gesierte so durch die Straßen. Ein Stockholmer Dandy verrenkte sich dabei den Arm und ging zu einem Arzte, um dessen Hilfe in Anspruch zu nehmen; dieser aber, als er die Ursache hörte, wies den jungen Narren sehr ernsthaft an einen — Thierarzt.

— In Wien hat es am 15. Oktober bedeutende Unruhen gegeben. Ein Toben, Geschrei, eine Wuth, wie man sie dort noch nie erlebt hat. „Ich kenne dieses Volk nicht mehr!“ rief ein bedeutender Mann aus. Es wurde nämlich — im Theater an der Wien ein neues Preisstück ausgezischt, aber auf eine Art, daß der Hof veranlaßt war, sich aus der Loge zu entfernen.

— Die neueste Volkszählung in England ergiebt eine Zunahme von 30 p.C. in den Manufaktur-Distrikten und eine Abnahme von  $2\frac{1}{2}$  p.C. in den landschaftlichen Distrikten. Die Bevölkerung im Allgemeinen hat etwa um 12 p.C. zugenommen.

— In der Sitzung der Pariser Akademie der Wis-

senschaften am 18. d. wurde ein Auszug aus den Memoiren der Akademie von Rouen vorgelesen, aus welchem sich ergiebt, daß die Heilung des Schiele's vermittelst chirurgischer Operation schon 1743 in der genannten Stadt von einem Arzte geübt wurde, dem der Ruf seiner Gewandtheit einen solchen Zudrang von Menschen zog, daß sein Haus durch Wachen beschützt werden mußte.

— Die Nordamerikaner haben einen sonderbaren Abscheu gegen jede Art von Bäumen und Gesträucheln; so wie im Gegentheil ihre höchste Idee von Schönheit und Vollkommenheit einer Landschaft in einer fetten, reichlich mit Gras und Korn bedeckten Ebene besteht. Sie betrachten Bäume als ein Zeichen von Barbarei, und scheinen den Entschluß gefaßt zu haben, dieselben überall auszurotten, wo sie ihnen begegnen. Die Hügel und Inseln im Hafen von Boston, welche früher mit majestätischen Tannen und tausendjährigen Eichen prangten, sind jetzt platt geschoren, wie das Haupt eines Bettelmönchs. Die Stadt Albany, auf einer sanften Anhöhe am Hudson erbaut, wird mit jedem Tage flacher und schattenloser, und die fashionablen Einwohner dieser Hauptstadt des Staates New-York bezahlen jetzt mehr für das Abtragen des Bodens und das Umhauen der Bäume, als für das Aufführen ihrer Wohngebäude. Die herrlichen Cedern bei Pittsburg werden mit ungesheurem Kosten von der Wurzel aus vertilgt, und selbst der alte Freiheitsbaum in Boston, mit allen seinen historischen Erinnerungen, liegt längst im Kamin eines Puritaners begraben.

— Das von Dr. Alexander Jung mit dem Oktober d. J. neu gegründete „Königsberger Literaturblatt“ enthält in No. 3 einen, von dem Herausgeber selbst verfaßten, interessanten Necrolog des berühmten Philosophen Herbart. Wir entnehmen denselben die folgende charakteristische Anekdote: „Höchst komisch war das Zusammentreffen zwischen den beiden großen Philosophen Herbart und Hegel in Berlin. Herbart, der vornehme, der ästhetische, der elegante, der auf alles, namentlich auf das feinste Dekorum überall reflektirende. Hegel der harmlose, der in sich gekehrte, der schlichte, der sich selbst und seine Umgebung stets im Weltgeiste verschwinden sah. Hegel besucht Herbart, als dieser gerade im Hotel an der Table d'hôte diniert. Herbart erhebt sich, um sein ästhetisches Interesse an der Schicklichkeit, an der Form, nach allen Regeln feinsten Etiquette zu befriedigen, wie er so eben im Begriffe gewesen war, seinen Appetit zu befriedigen. Hegel will dergleichen als ein Neuerliches, als ein Tädißes nicht respektiren, er will jenem Bemühen Herbart's durchaus wehren, Herbart solle fortessen. Herbart kann sich das weder als Philosoph, noch als Ästhetiker, noch als Gesellschaftsgefallen lassen. Herbart sträubt sich, was er kann. Hegel erklärt, daß er, wenn Herbart nicht fortessen wolle, sogleich gehen werde. Herbart ist nicht fort, und Hegel geht.“ —

(Geld ist die Lösung.) Von der geprägten Sitten einfalt auf dem Lande, dem Stoff zu Idyllen und andern sentimentalen Gedichten, findet man fast keine Spur mehr, denn überall, nur nach kleinerem Maßstabe, ist Geld die Lösung. Ein Bauer neulich wollte in † seine Tochter verheirathen; es hatte sich auch ein Bräutigam dazu eingesunden und es fand nun in seinem Hause in Gegenwart Anderer seines Gleichen eine Zusammenkunft statt, wo die nöthigen Verordnungen über die Mitgift der Braut getroffen werden sollten. Der Vater der Braut verstand sich zur Zahlung einer Summe von 20 Thaler und außer einem Bettel noch zu manchem Hausgeräthe; der Bräutigam war zwar damit zufrieden, bestand aber auch noch auf einen kupfernen Kessel. Dazu wollte sich der Brautvater nicht verstehen.

„Dann kann aus der Sache nichts werden“, erklärte der Bräutigam kopfshütteln.

Da trat einer der Zeugen auf und sprach:

„Peter! Wie wär's, wenn Ihr meine Tochter heirathet. Ich will sie mit alle dem ausstatten, was Euch Martin versprochen hat, und lege noch einen schönen, kupfernen Kessel zu.“

„Toppl es gilt!“ rief Peter aus und er verlobte sich dieses Kessels wegen mit Dörthe Marie, ob sie gleich grundhäßlich und einäugig war. (W. U.)

#### (Eingesandt.)

Swar ist Berlin nicht mehr so weit von uns entfernt, als früher, da die schnelle Beförderung durch die Post den Reisefreuden sehr rasch hinschafft, während sonst viele Tage zur Reise dorthin erforderlich waren; aber jetzt bietet uns auch ohne Reise der Mechanikus Herr Schneggenburger für wenige Silbergroschen in seiner am Hause Friedrich-Wilhelms-Platz No. 7 erbauten Bude eine Gelegenheit dar, die Haupt- und Residenzstadt Berlin in ihren kleinsten Details kennen zu lernen. Herr S. hat sich nicht darauf beschränkt, einen allgemeinen Überblick von Berlin zu geben, sondern er hat neben den Kirchen, Palästen und Marktplätzen, auch jedes Haus, jeden Garten, jedes Schilderhaus mit seiner Schildwacht, auf das Sauberste modellirt, dem Beschauer vor Augen gestellt. Wer in Berlin gewesen, wird jedes Haus, jede Stelle, die sein Fuß betrat, wieder erkennen und wer nicht dort war, erhält einen deutlichen Überblick von der geprägten schönen Residenzstadt. Herr S. hat eine Reihe von Jachten an diesem Kunstwerk gearbeitet, aber er ist nicht sieben geblieben, sondern er hat von Jahr zu Jahr das Hinzugebaute ergänzt, und zeigt Berlin mit unglaublicher Genauigkeit bis auf die neueste Zeit in grösster Vollkommenheit.

Neben dem Modell von Berlin ist auch ein gebreus Modell von dem Lustort Sanssouci aufgestellt, und eine nicht unbedeutende Anzahl von Panoramen, unter denen die bedeutsamsten Stadttheile Berlins, die Aufsicht der Lokomotive auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn und die Ankunft des sächsischen Wagenzuges, so wie der grosse Zapfenstreich bei Ratsch und unter vielen Andern die ausgezeichnete schöne innere Ansicht der Hedwigskirche in Berlin vermehren den dem Besucher dargebotenen Genuss.

Wir sind überzeugt, daß Niemand es bereuen wird, die Kunstgebilde des Herrn S. besucht zu haben, und können

versichern, daß etwas so durchweg Gediegenes selten zur Schau gestellt worden ist. —

(Einges.) Das für Elbing bestimmte Dampfboot Falke sollte den neuesten Nachrichten zufolge den 26. oder 27. d. M. England verlassen; es ist also, wenn keine ferneren Hindernisse eintreten, Morgen oder übermorgen hier zu erwarten. — Kapt. Mac-Dougal, welcher es führt, ist in so fern eine geschickliche Person, als er Derjenige ist, welcher das erste Dampfboot über den Atlantischen Ocean führte.

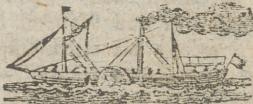
Briefkasten. 1) Für die von dem verehrten, vieljährigen Söner unseres Blattes uns übersandten vier herrlichen Gedichte, von denen die heutige Nummer das erste bereits enthält, sagen wir demselben unsern innigsten Dank. 2) Die Bemerkungen von Livius d. i. sind zur Aufnahme nicht geeignet.

#### Verbindungs-Anzeige.

Die am 25. d. M. stattgefundene eheliche Verbindung meiner zweiten Tochter Adele mit dem Kaufmann Herrn Heinr. Panzenhagen zeige ich ganz ergebenst an. Anna Haeske.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich  
Heinr. Panzenhagen.  
Adèle Panzenhagen.

Pillau, den 26. Oktbr. 1841.



## Das Dampfboot Schwalbe

macht morgen den 31. Oct. 10 Uhr Vormittags eine Spazierfahrt nach Frauenburg und kehrt Abends wieder zurück. Billette dazu à 15 Sgr. pro Person sind heute schon bei Herrn Böttcher, Schmiedestraße, zu haben.

Zur Kenntnisnahme für die resp. Mitglieder der Ressource „im goldenen Löwen“ dient: daß von heute ab der Saal, nachdem mit dem Bau desselben vollendet, dem sonstigen Ressourcen-Lokale zugesellt worden ist.

Elbing, den 30. October 1841.

30 Stück weißen dicken Püssel (Schwanen Boy), so wie Basspaudeln haben in Commission erhalten und empfehlen beide Gegenstände in beliebigen Quantitäten billigst.

Klein & Aschmann,

Alter Markt No. 62.

Ein Holzwagen und eine 4 sitzige Kutsche sind zu verkaufen bei

Wm. du Bois.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. F. W. Pfalmer, Uhrmachermeister.

Beilage

# Beilage zu No. 87. der Elbinger Anzeigen.

Den 30. Oktober 1841.

## Angelommene Freunde.

Den 29. October: Kfm. Schulz a Berlin, Assessor Klefeld m. Fam. a. Berlin, Kfm. Dureler a. Rheydt l. im Hotel de Berlin; Student Schmidt a. Königsberg log. in der Hoffnung; Student Panke a. Königsberg log. in der Steinbude; Adelisch Gutsrähter Gehnke mit Fam. a. Schönfeld l. Spieringstr. No. 26; Frau Doctor Lederer a. Marienburg l. Junkerstr.

No. 46; Lieut. Weinberger m. Fam. a. Heiligenwalde Actarius Wenz m. Fam. a. Matzidenhoff, Lieut. v. Thiedemann aus Rosenberg, Inspector Gerhardt aus Wesslissen, Handl.-Commis Lessner a. Danzig, Frau Gutsbesitzer Prin m. Fam. a. Görgönen, Inspector Böhm a. Tinkenstein, Armatmann Dressler m. Fam. a. Löbau, Kfm. Lanzberg aus Hagen logiren im weißen Schwan.

## Bekanntmachungen.

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Emilie mit Herrn Détart, zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an.

Danzig, den 24. Oktober 1841.

Der Provinzial-Rendant  
Bach nebst Frau.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 10. d. M. zu Braunsberg vollzogene eheliche Verbindung beeihen wir uns unseren Freunden und Bekannten statt besonderer Anmeldung hiermit ganz ergebenst anzugezeigen.

Tiegenhof, am 15. Oktober 1841.

Carl Friedrich Seeger,  
Lett.r.

Louise Charlotte Seeger  
geb. Rosalowski.

## Amtliche Verf ü g u n g e n .

Sonnabend den 30. Oktober um 11 Uhr Vormittags wird auf dem Hofe des Rathauses eine Partie Brennholz von etwa 14 Fuder in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 23. Oktbr. 1841.

Der Magistrat.

Der dem Gemeinde-Gut der Neustadt gehörige Bulle soll Sonnabend den 30. Oktbr. Vormittags 11 Uhr vor der Wohnung des Herrn Vorsteher Hinz, Herrenstraße No. 49, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Verwaltungs-Deputation.

## A u c k t i o n .

Montag den 1. November Vormittags 9 Uhr sollen in der Spierlingsstraße No. 22. in der Wohnung des Tischlermeisters Kendzior 1 goldene Damenuhr, silberne Löffel, Porzellain, Möbel, Hausrath,

Leinenzeug, Betten und Kleider gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Elbing, den 28. Oktober 1841.

Appel,  
Stadt-Gerichts-Calculator.

## Auction von Tuchen.

Wegen Räumung eines Tuchgeschäfts sollen Montag den 8. November

Vormittags von 9 Uhr ab im Saal des Hotel de Berlin seine-, mittel- und ordinaire Tuche, in gleichen Damentüche in verschiedenen gangbaren Farben, in Stücken und in Partien von mehreren Ellen, ferner weiße und blaue Boy's und diverse Mode-Artikel gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Endesunterzeichneten Tabaksfabrikanten zeigen hiermit ihren Geschäftsfreunden und dem respect. Publikum ergebenst an, daß sie sich in Folge der bedeutenden Preiserhöhung des rohen Tabaks veranlaßt finden, den Preis ihrer ord. Tabake von heute am auf 2½ Silbergroschen festzustellen.

Elbing, den 28. Oktober 1841.

Ludwig Alsen.  
J. Welte.  
G. Augustin.  
Klein & Aschmann.

Auf ganz dickes, trockenes Büchen-Klobenholz von 2 Fuss Länge, welches bekanntlich im Vergleich gegen längeres  $\frac{1}{2}$  mehr kubischen Inhalt hat, werden zu ganzen,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Achteln Bestellungen ange nommen bei S. L. Mendelsohn, Fischerstrasse No. 41.

## K a l y d o r

der Herren A. Rowland und Sohn, No. 20 Holton-Garden in London, wird hiermit den Dampfschiff-, Eisenbahn- und andern Reisenden, Reitern u. s. w., besonders empfohlen.

### Rowlands Kalydor

ist aus den vorzüglichsten exotischen Pflanzen gezogen, und wird als ganz unschädlich garantirt. Es schützt das Gesicht und die Haut gegen die schmerzlichen Wirkungen der Sonne und des Staubes, namentlich: Sonnenbrand, Sonnenstich, gerissene Lippen, Sommersprossen, harte und rauhe Gesichtshaut u. s. w., bewährt sich gegen Finner, Flecken, Kupferrot und andere Hautausbrüche, indem es gleichzeitig der Haut die angenehmste, schönste und jugendlichste Blüthe mittheilt und sie zart und rein erhält. Beim Insektenstich verhindert es die Entzündung indem es kühl und erfrischt. Nach den See- oder Salzbädern lindert es ganz besonders die dadurch entstandenen schmerzlichen Empfindungen.

Herren, welche sich derselben noch dem Rasiren bedienen, wird es angenehm und wohlthuend sein.

Der Preis davon ist in Köln 52 Sgr. und in Elbing nur bei A. Mahnke zu haben.

### Rowland Odonto,

oder

### Pearl dentifrices.

Ein vegetabilisches weisses Pulver, aus orientalischen Ingredienzen von dem schönsten Geruche bereitet. Es reinigt die Zähne von Weinstein, entfernt die schadhaften Stellen, conservirt die Emaille und befestigt die Zähne in ihren Zellen; es macht sie schön weiß, befreit das Zahnsfleisch von Scorbuit, kräftigt es und giebt ihm ein gesundes, rothes Ansehen; auch erzeugt es einen lieblichen Athem. — Preis 30 Sgr.

### Rowland's

### Essence of Tyre

dient, die rother oder grauen Haare, Bärte, Augenbrauen u. s. w. schwarz oder braun zu färben. Preis 46 Sgr.

In Elbing nur bei A. Mahnke zu haben.

### Im doppelten Hirsch

ist schöner Türgenhöfner Bier-Essig zu haben.

### Im doppelten Hirsch

findt neue Siegel zu haben.

Vorzüglich schöne Lüthauer Gras-Butter in Töpfen eingeschlagen, ist bei großen und kleinen Quantitäten zu haben bei

S. Behrendt, Wasserstraße No. 18.

Emmariionirte Mal und Heeringe sind dasselbst zu haben.

Hiemit beeubre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, wie ich mit dem heutigen Tage eine Lederhandlung eröffne.

Durch die vortheilhaftesten Einkäufe und directen Verbindungen mit auswärtigen und hiesigen Fabrikanten bin ich im Stande die nur immer möglichst billigsten Preise zu stellen und bitte ich durch den Augenschein von der vorzüglichen Auswahl meines Vogers sich gütigst zu überzeugen. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein durch prompte und reelle Bedienung das Vertrauen meiner werthen Käufer zu erwerben.

Montag, den 1. November 1841.

M. E. Meyer,  
alter Markt No. 18.  
im gewesenen Thrunischen Hause.

Vorzüglich schöne Havana-Cigarren a 1 $\frac{1}{2}$  Athlr. pro 100 St., mehrere Sorten Rum von 4 bis 10 Sgr. die 1 $\frac{1}{2}$  Quart-Flasche, Chocoladen auch Contentmehl genannt, pr. Pf. 8 Sgr. recht schöne große Berger, Schottische und Drontheimer Fett-Heeringe empfing und empfiehlt

A. Tochtermann,  
Wasserstraße No. 24.

Auf alle Gattungen Brennholz, sowohl Achtelweise als auch klein gehauen, werden Bestellungen angenommen: Sonnenstraße No. 3. vor dem Königsberger Thor.

Ein in der Stadt Preusch Holland in der Nähe des Marktes unter No. 29 gelegenes, in gutem baulichen Zustande sich befindendes, zum Theil massiv erbautes Wohnhaus, welches sich zu jedem Geschäft qualifizieren würde, und wo zu 15 Morgen culturisch guten Ackers, mehrere Kartoffel-Gärte, 1 Scheune nebst Hofraum, Weidegerechtigkeit und dergl. gehören, soll aus freier Hand verkauft werden; Auskunft wegen des Verkaufs ertheilt der Herr Rendant Bergius zu Preusch Holland.

An meinem Taschenbücher-Lesezirkel für 1842 können noch einige Leser Theil nehmen. Unterschriften werden in meiner Leihbibliothek angenommen.

### S a h m e .

Junge Leute, welche die Schreiberei erlernen wollen, finden ein Unterkommen im Bureau des Königl. Landrats-Amtes hieselbst.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mensch kann bei persönlicher Meldung eine Stelle als Pensionair oder Wirthschafts-Eleve in Ge- gehnen bei Saalfeld erhalten.

Eine in der Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin wird gesucht. Das Nähtere erfährt man am 3. d. Ms. v. M. 10 Uhr in der Steinbude.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat die Eisenwaaren-Handlung zu erlernen, kann sich melden bei J. J. Sablotny.

Ein Lehrbursche von ordentlichen Eltern kann sofort in die Lehre treten beim

### Bäckermeister Ströhmer.

Zwei Burschen, welche Lust zur Böttcherprofeßion haben, können sich melden lange Hinterstraße No. 6 bei

### Böttchermeister Kuhn.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern findet ein Unterkommen auf der Grubenhagner Windmühle.

Gute Fischauer Rüben der Scheffel zu 1 Rthl. sind zu haben im Baumshen Garten vor dem Königsberger Thor.

Ein Grundstück in der lebhaftesten Gegend der Stadt, worin seit vielen Jahren ein Geschäft mit Vortheil betrieben, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähtere hierüber in der Exped. d. Bl.

Es sind noch 2 neben einanderhängende Vorder-Stuben zu vermieten, zu erfahren große Hammelstraße No. 7.

Königsberger Straße No. 5. ist eine Stube nebst Kammer an stille Familie zu vermieten.

Es steht eine Stube an einzelne Herren nebst Pferdestall zu vermieten.

Zugleich wird auch ein Lehrling gesucht bei dem Chirurgischen Instrumentenmacher und Bandagist

### J. W. Falkenau, Jacobsstraße No. 3.

Einige Stuben sind an einzelne Herren zu vermieten Brandenburgerstraße No. 2. bei Lasky.

In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober c. ist mir eine schwarz braune Stute, ohne Abzeichen, 4 Fuß 8 Zoll groß, 5 Jahr alt, gestohlen worden. Wer mir zu derselben verhelfen kann, erhält eine Belohnung von 6 Thalern.

J. Krause  
in Baumgart bei Christburg.

Der Gewerbe-Verein versammelt sich Montag ab den 1. Novbr. Nachmittags 5 Uhr, um einen andern Vorstand zu wählen, im Saal der Stadtverordneten.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 3. November c.

Die nächste Versammlung des Sing-Vereins bleibt, wegen der Aufführung des Oratoriums „Jephata“ auf Mittwoch den 3. Novbr. c. ausgesetzt.

Die Aufstellung von Berlin im Verein mit der Eisenbahn sammt dem Panorama in der großen Bude neben der Hauptwache sind noch täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen.

Zwei große neue Gemälde auf Leinwand, deren Gegenstände der heutigen Zeit angehören, auch interessant und sehr gut ausgeführt sind, die als Panoramen und auch bei Weihnachtsausstellungen anzumenden sind, habe ich zu verkaufen.

N r b a n .

 Meine Wohnung ist wie bisher Heilige-Geiststraße No. 54 um- weit dem Gerstenthör. Collin, chirur. Instrumentenmacher und Bandagist.

Mittagspeisen können, auf Bestellen, aus dem Hause Wasserstraße No. 47., gegen billige Bezahlung, abgeholt werden.

Einem Wohllobt. Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich noch viele brauchbare Knechte und Kutscher zu Martini d. J. zu vermieten habe; wer noch Leute braucht, den bitte ich gehorsamst zu mir.

J. B. Fos,  
polizeilich bestätigter Gesinde-Vermieter.  
Innre Vorbergstraße No. 13.

Mit mehreren der besten Musiker im Verein erlaube ich mir einem geehrten Publiko die ergebene Anzeige, dass wir im Besitz der neuesten Musikstücke aus den beliebtesten Opern, als: Schützen, Czaar und Zimmermann, Nachtlager, Nachtwandlerin etc. so wie der neusten Wiener Ball-Tänze von Strauss, Lanner und Labitzki sind; empfehlen uns deshalb bestens zu Concerten, Hochzeitsfesten und Bällen. Bestellungen werden angenommen bei

W. Schnell, Musikus,  
lange Hinterstrasse No. 11.

Die schon vor einigen Monaten angekündigte und damals zur Vermeidung von Collisionen ausgesetzte Aufführung des Oratoriums

## Jephtha

von B. Klein,

wird unter gütiger Mitwirkung meines Gesangvereins und der ausgezeichnetesten musicalischen Kräfte des hiesigen Orts, nächstens Dienstag den 2. Novbr. von halb 7 Uhr Abends ab, im Saale des Gymnasiums stattfinden.

Der Ertrag dieser Aufführung ist für Herrn Frentzel, dessen Schicksal Einem hochgeehrten Publico schon öfters ein Gegenstand milder Theilnahme gewesen ist, bestimmt. Ich beeubre mich daher das Unternehmen sowohl der Menschenfreundlichkeit als dem Kunstsinne der hiesigen Bewohner ergebenst zu empfehlen, indem ich zugleich bemerke, dass Bilette à 10 Sgr. bei den Herren Maurizio und Loh und bei dem Lohndiener Grabowski zu haben sind.

Doering.

Bei dem St. Elisabeth-Hospital sind in den Monaten Juli, August und September c. an milden Gaben eingekommen: 1) von H. 15 sgr., 2) vom Ungenannten 10 sgr., 3) von K. 5 sgr., 4) von P. 10 sgr., 5) vom Ungenannten 2 Rtlr., 6) von P. aus B. 15 sgr., 7) von L. 10 sgr., 8) von H. 2 Pfund Butter, 9) von K. 1 Topf Butter, 10) von St. 1 Topf Butter, 11) vom Ungenannten 1 Schweinschinken von 6 Pf., 12) vom Ungenannten 50 Pf. Cithorien, 13) von H. 3 Kleine Käse, 1 Topf Butter, 14) von S. 15 sgr., 15) von S. 20 sgr., 16) von S. 10 sgr., 17) von P. aus W. 5 sgr., 18) von P. H. 1 Rtlr., 19) von J. aus K. 1 Rtlr., 20) von J. 5 sgr., 21) von N. 1 Rtlr., 22) vom Unbekannten 2 sgr. 6 pf., 23) desgl. 10 sgr., 24) vom Ungenannten 2 sgr. 6 pf., 25) von B. 10 sgr., 26) von H. 3. 5 sgr., 27) von J. 6 Pf. Butter, 28) von N. 1 Käse, 29) von J. 10 sgr., 30) von H. aus J. 1 Rtlr., 31) von derselben 10 sgr., 32) von P. 5 sgr., 33) von Unbekannten 5 sgr., 34) von B. 6 sgr., 35) von N. 5 sgr., 36) von K. 12 sgr. 6 pf., 37) von W. 2 Rtlr., 38) vom Ungenannten 15 sgr., 39) von S. 5 sgr., 40) von L. 5 sgr., 41) von P. H. 10 sgr., 42) von J. P. 10 sgr.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.

Dem Pestbudeklist wurden im September c. nach-benannte Geschenke überreicht: J. G. aus Tiensdorf ein Stück Butter, J. K. aus Einlage 10 Sgr., C. L.

5 Sgr., N. 1 Rtlr., B. 15 Sgr., Ung. 10 Sgr. E. 5 Sgr., Q. 7 Sgr. 6 pf., P. H. 10 Sgr., J. K. aus Wendolstadt 10 Sgr., G. E. 10 Sgr., P. N. aus Horsterbusch 1 Rtlr., G. D. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., desgl. 1 Rtlr., Wwe. K. 5 Sgr., Ung. aus Kronenest 20 Sgr., G. P. aus Strick. 10 Sgr., J. H. 5 Sgr., R. 5 Sgr., E. K. ein Stück Butter, Ung. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., K. aus Aschbude 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., desgl. 5 Sgr., H. S. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., J. K. aus Wickerau 15 Sgr., M. G. 1 Pf. Butter und 6 Hpt. Kumf, Wwe. P. aus Markushof 4 Rtlr., F. 5 Sgr., J. C. M. 2 Rtlr. Indem wir den gütigen Geben unsern herzlichsten Dank sagen, wolle der Allgütige ihre Liebe und Milde aussreichlichste vergelten.

Die Vorsteher.

Im Sanssouci  
findet Sonntag den 31. d. M. Concert statt  
mit guter Orch.-Körbegleitung. Entrée 1 Sgr.  
Thüringen.

Sonntag den 31. d. Tanzvergnügen. Um gültigen Besuch bitten. Julianna Gruhn.

Concert  
und Tanzvergnügen findet Sonntag den 31. d. M. in der Exholung statt. A. Stark.

## Großes Tanzvergnügen im Brandtschen Saale am Mühlenthor.

Morgen Sonntag den 31. d. findet in meinem Saale am Mühlenthor großes Tanzvergnügen statt. Der Saal wird dazu aus das Geschmackvollste neu dekoriert u. Abends brillant erleuchtet werden. Bitte um zahlreichen Besuch. Entrée 1 Sgr.

Brandt.

Groß Tanzvergnügen.  
Morgen Sonntag findet in meinem Saal, der Abends brillant erleuchtet wird, groß Tanzvergnügen statt. Bitte um gültigen Besuch. Entrée 1 Sgr. Anfang 4 Uhr. Krichahn.

Musikalische Abendunterhaltung  
findet Montag den 1. f. M. in meinem Saale statt.  
Bitte um gültigen Besuch. C. F. Passow.